

seines Erbes der Christlichen Kirchen, Psalm. xvi, 6. Es hat der gute David die Redens-Art, deren er sich hier bedienet, vom lieblichen Erbe hergenommen; Denn wie einer sich eine grosse Freude drüber macht, wenn ihm in der Erbschafft durchs Loos dasjenige Stück zufällt, so er gerne gehabt, so sey das seine Freude iezo, daß der himmlische Vater ihm das Loos auff's liebliche fallen lassen, und seine Christliche Kirche als sein Erbtheil so er sich festiglich erwehlet Pf. LXXIV, 2. ihm zugetheilet. Nach dem Hebräischen heists: Die Stricke sind mir gefallen auff's liebliche. Denn חֵטֶם heist ein Strick, als zum Exempel im Eccl. XII, 6. ein silbern Strick, Zach. II, 1. wirds gebraucht vom Strick, damit eine Stadt kan abgemessen werden. Ingleichen vom Strick damit die Hure Rahab die Kundschaffer zum Fenster herab ließ, Jos. II, 15. und im 2. Sam. VIII, 2. Vom Stricke, damit die Moabiter abgemessen wurden, welche sterben solten, oder leben bleiben. So wurde dort das gelobte Land erst mit Stricken abgemessen, welche abgemessene Theile hernach durchs Loos ausgetheilet wurden, Num. xxvi, 55. seqq. Jos. xiv, 2. Wem nun Gott wohl wolte, der bekam ein schon Stück Landes. So vergleicht nun der Herr Mesias, den jenen Theil Leute, die ihm sein himmlischer Vater gegeben, Joh. xvii, 11. oder die Christliche Kirche, einen solchen schönen Theil Landes, das ihm zugefallen sey. Denn das Substantivum חֵטֶם wird hier neutraliter gesetzt, wie Job. xxxvi, 11. sie werden mit Lust leben. Es war das Loos sonst sehr gebräuchlich (1.) im Alten Testament, auch unter andern als ein göttlich Mittel die Wahrheit heraus zubringen. Wie also oft die Stämme Israel lösen mussten,

(1.) De sorte legantur prolixè Car. du Fresne in Glossar. & Hoffmannus in Lex. Univerf. Contin. To. II. p. m. 890. seqq. edit. Basil. 1653. Sorte damnati milites olim, Bolybius L. VI. c. 36. p. m. 671. edit. Amstelod. 1670. Athletæ etiam sorte educti, Henr. Valefius Annot. Euseb. p. 88 Zimmermann, Annales, Mensis, p. m. 284. seqq. edit. Mi-
seon. 1674.